

Sprachliche Bildung von Auszubildenden zwischen Grundbildung/Alphabetisierung, DaZ/DaF und Fachkräftemangel/-sicherung

Fachtagung „Sprachen“

im Rahmen der 21. Hochschultage Berufliche Bildung vom 15.-17. März 2021
an der Universität Bamberg unter dem Titel

*Fachkräftesicherung – Berufliche Bildung sichert zukunftsweisende Qualifizierung, gesellschaftliche
Teilhabe und Integration*

Steigende berufliche Anforderungen an sprachlich-kommunikative Kompetenzen, neue Zielgruppen (u.a. mit Zuwanderungsgeschichte) und, damit zusammenhängend, sich ausdifferenzierende individuelle sprachlich-kommunikative Fähigkeiten und Bedarfe Auszubildender sowie schließlich medialer (Digitalisierung) und gesellschaftlicher (Globalisierung) Wandel sorgen dafür, dass die Herausforderungen an sprachliche Bildung im Kontext der beruflichen Bildung wohl noch nie so heterogen und groß waren wie aktuell: Während die einen erst einmal grundlegend Deutsch als Fremdsprache erlernen müssen, benötigen andere Zielgruppen mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache im Rahmen einer nachzuholenden Grundbildung Förderung im Bereich der Alphabetisierung oder später im Bereich der Bildungs- und Fachsprachen – und wieder andere Personengruppen benötigen berufsbezogene Fremdsprachenkenntnisse im Englischen, Französischen o.ä.

In Verantwortung für die sprachliche und sprachensible Bildung und Förderung und die damit verbundene gesellschaftliche und berufliche Teilhabe und Integration von Auszubildenden stehen hier längst nicht mehr nur die allgemein- und berufsbildenden Schulen, sondern auch die Betriebe mit individuellen oder breiter angelegten innerbetrieblichen Förder- oder Coachingangeboten.

Vor diesem heterogenen Hintergrund sollen im Rahmen der Fachtagungsvorträge verschiedenste Herausforderungen in der sprachlichen Bildung in den Blick genommen werden: Herausforderungen

- aufgrund der steigenden Verquickung von sprachlich-kommunikativen Kompetenzen und beruflicher Handlungskompetenz auch in Berufen für niedriger Qualifizierte mit Grundbildungsbedarf;
- aufgrund unterschiedlicher Herkunftssprachen im Rahmen der Fachkräftezuwanderung von Auszubildenden, die Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache sprechen und die Standard- wie Berufssprache noch parallel erwerben müssen;
- aufgrund kognitiv anspruchsvoller ausbildungsrelevanter Register wie Bildungs- und Fachsprachen;
- aufgrund der neuen sprachlichen Anforderungen im Zuge der Digitalisierung;

- aufgrund der steigenden Bedeutung des Englischen als lingua franca oder anderer Fremdsprachen für die berufliche Kommunikation;
- aufgrund des Anspruchs, nicht nur für den Arbeitsmarkt auszubilden, sondern sprachliche und literarische Bildung in den Dienst der individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu stellen
- usw.

Erwünscht sind in diesem breiten thematischen Feld Beiträge theoretischer wie empirischer Ausrichtung etwa zur sprachlich-kommunikativen Kompetenzdiagnostik, zu didaktischen Lehr-Lern-Arrangements und ihrer Wirksamkeit, zur Lehrkraft- und Ausbilder-Professionalisierung, zu Bedarfserhebungen u.v.m.

Es können auch Beiträge eingereicht werden, die über die hier skizzierten Fragestellungen hinausgehen; sie sollten sich aber möglichst innerhalb des Rahmenthemas der Hochschultage 2021 bewegen.

Wir erbitten Ihre Themenvorschläge bis zum 29. Mai 2020 per E-Mail an Prof. Dr. Christian Efing (Bergische Universität Wuppertal): efing@uni-wuppertal.de.

Ihr Abstract sollte max. 1 DIN A 4-Seite lang sein, das Thema Ihres Vortrages, Ihre theoretische und ggf. empirische Fundierung und Vorgehensweise sowie Ihre Zielsetzung beinhalten.